

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14. März 1956

Blatt 429

Am Samstag:

Ein Tag der Eröffnungen

=====

14. März (RK) Zum kommenden Wochenende kann die Gemeinde Wien wieder eine Reihe von feierlichen Eröffnungen vornehmen. Schon um 8.30 Uhr wird am Samstag, dem 17. März, die neue Brücke über die Liesing eröffnet, die im 10. Bezirk, Rothneusiedl, im Zuge der Humberger Straße errichtet wurde. Zufahrt mit der Strassenbahnlinie 167.

Zwei weitere Eröffnungsfeiern am Samstag, dem 17. März, stehen im Zeichen der Feuerwehr der Stadt Wien. Um 10 Uhr vormittag wird Bürgermeister Jonas die wiederaufgebaute Zentralfeuerwache Am Hof im 1. Bezirk eröffnen. Das Haus wurde im Krieg durch Bomben schwer getroffen. Im Herbst 1953 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Beim Wiederaufbau mußte auf den baulichen Charakter des Platzes mit Rücksicht auf die Geschichte des Zeughauses Bedacht genommen werden. Auch sonst gab es einige Schwierigkeiten, die den Bau verzögerten. Im Juli 1954 konnte die Dachgleiche gefeiert werden und am 29. Dezember 1955 wurde das Haus fertiggestellt.

Am Nachmittag schließt der Reigen der Eröffnungen mit der Eröffnung der wiederaufgebauten Hauptfeuerwache Hernals, 17, Johann Nepomuk Berger-Platz 12. Auch dieses Gebäude der Feuerwehr der Stadt Wien wurde im Krieg schwer beschädigt.

- - -

Nach der Inneren Stadt nun auch Floridsdorf
=====

Ideenwettbewerb zur Neugestaltung eines Teiles des 21. Bezirkes

14. März (RK) Die Stadt Wien veranstaltet zur Erlangung von Vorschlägen über die Neugestaltung eines Teiles des 21. Bezirkes einen Ideenwettbewerb. Die Wettbewerbskundmachung ist in der nächsten Nummer des Amtsblattes der Stadt Wien enthalten, das am 17. März erscheint.

In städtebaulicher Hinsicht wird das Gebiet von Floridsdorfer Hauptstraße, Brünner Straße, Bahnsteggasse, Anton Störk-Gasse und Schulzgasse begrenzt. Das engere Planungsgebiet in gestalterischer Hinsicht wird von Jedleseer Straße, Puffergasse, Nordwestbahn (Trasse der Bundesbahn), Galvanigasse, Voltgasse, also das Gebiet im Anschluß an die sogenannte "Gartenstadt", jetzt "Karl Seitz-Hof" umschlossen.

Teilnahmeberechtigt an diesem städtebaulichen Ideenwettbewerb sind die namentlich von der Stadt Wien eingeladenen Personen sowie alle die österreichische Staatsbürgerschaft besitzenden akademisch gebildeten Architekten und Absolventen der Architektur-Fakultäten der technischen Hochschulen, der Akademie der bildenden Künste in Wien, 1, Schillerplatz, und der Akademie für angewandte Kunst in Wien, 1, Stubenring, oder einer gleichgestellten ausländischen Hochschule.

Die am Wettbewerb teilnehmenden Architekten dürfen gleichzeitig weder Mitglieder der Jury sein, noch im dienstlichen oder Mitarbeiterverhältnis zum Ausschreiber oder einem Preisrichter stehen.

Ausgesetzt sind ein erster Preis in der Höhe von 20.000 Schilling, ein zweiter Preis in der Höhe von 15.000 Schilling, ein dritter Preis in der Höhe von 10.000 Schilling sowie zwei Ankäufe in der Höhe von je 5.000 Schilling. Eine allfällige Änderung der Preiseinteilung im Rahmen der Gesamtsumme bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Die Wettbewerbsunterlagen werden von der Magistratsabteilung 20 - Plan- und Schriftenkammer, Wien 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, Tür 216, ab morgen, Donnerstag, den 15. März, in der

Zeit von 8 bis 12 Uhr, bezw. über schriftliche Anforderung bei gleichzeitigem Erlag von 150 Schilling als Wettbewerbsunterlagengebühr, die nach nachgewiesener Teilnahme am Wettbewerb wieder rückgestellt wird, übergeben, bezw. auf dem Postwege übermittelt.

Endtermin für die Ausgabe der Unterlagen ist der 14. April.

- - -

Aufnahmen in die Fürsorgeschule der Stadt Wien

14. März (RK) Die Fürsorgeschule der Stadt Wien eröffnet im Schuljahr 1956/57 einen ersten Jahrgang. Bewerberinnen für eine Aufnahme werden eingeladen, bis 30. April das Gesuch um Zulassung zur Aufnahmeprüfung an die Direktion der Schule Wien 1, Rauhensteingasse 5/V, einzusenden.

Aufnahmebedingungen: Vollendetes 18. Lebensjahr, Absolvierung einer Mittelschule, Frauenoberschule, oder einer ähnlichen Lehranstalt (Lehrerbildungsanstalt), oder Nachweis der notwendigen Bildung und sozialen Erfahrungen, im Berufsleben erworben. Die Aufnahmeprüfungen werden voraussichtlich Ende Mai, Anfang Juni stattfinden.

- - -

60. Geburtstag von Richard Eybner

14. März (RK) Am 17. März vollendet Burgschauspieler Richard Eybner sein 60. Lebensjahr.

In St. Pölten geboren, wurde er nach dem Kriegsdienst und der Gefangenschaft Bankbeamter, legte dann die Artistenprüfung ab und trat in verschiedenen Kabaretts auf. Nach dem Besuch des Reinhardt-Seminars wurde er 1931 an das Burgtheater verpflichtet, in dessen Ensemble er bis heute als Charakterkomiker wirkt. Auch als Operettendarsteller und Kabarettist sowie als Vortragender hat Richard Eybner Popularität erlangt. Außerhalb seiner Berufsarbeit widmet er sich besonders gern volksbildnerischen Bestrebungen. Seine Kunstführungen sind in weiten Kreisen sehr beliebt.

- - -

Dank an städtische Dienstjubilare

=====

14. März (RK) Heute vormittag wurden im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses 20 Gemeindebedienstete durch Bürgermeister Jonas zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum beglückwünscht. An der Feier nahmen die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci und Dkfm. Nathschläger sowie Vertreter der Gewerkschaft und die Leiter der Dienststellen teil.

Im Namen der Städtischen Unternehmungen sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger den Dienstjubilaren den Dank und die Anerkennung für treue Dienste aus. Er hob hervor, daß sie die besten Jahre ihres Lebens der Arbeit für Wien widmeten und somit zur fortschrittlichen Entwicklung unserer Stadt beigetragen haben. Die Grüße der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten übermittelte Amtsrat Zorn. Er dankte den Jubilaren dafür, daß sie stets dem Gewerkschaftsgedanken Treue hielten.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Rede darauf, daß es nur wenige Berufszweige gibt, deren Angehörigen 40 Jahre bei einem Dienstgeber verbringen, wie es bei den städtischen Bediensteten der Fall ist. Wenn ihnen auch beim Dienstantritt eine vor Arbeitslosigkeit gesicherte Existenz bevorstand, waren dennoch die vergangenen 40 Arbeitsjahre durch ein ständiges Auf und Ab gekennzeichnet. "Vor 40 Jahren", sagte der Bürgermeister, "sind die heutigen Jubilare als junge Menschen mit viel Hoffnungen in den Dienst der Stadtverwaltung getreten. Wenn auch manche Hoffnung nicht erfüllt wurde, bleibt am heutigen Ehrentag, über alle Kleinigkeiten hinweggesehen, das Bewußtsein, daß sie mit besten Kräften und Wissen der Stadt gedient haben. Möge der persönliche Einsatz jedes einzelnen nur als ein Sandkörnchen erscheinen, so bleibt doch die Erkenntnis, daß ohne diese Arbeitsleistung die große Stadt Wien nicht funktionieren könnte." Der Bürgermeister richtete an die Jubilare die Bitte, ihre Erfahrungen an die jüngeren Kollegen, die nun bald ihre Arbeitsplätze einnehmen werden, weiterzugeben.

Im Namen der Dienstjubilare dankte Oberamtsrat Deigner vom

Kontrollamt der Stadt Wien den Stadtvätern für die zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung ihrer Arbeit. Die Feier im Stadtsenats-sitzungssaal war mit Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien unrahmt.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

14. März (RK) Freitag, den 16. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Bis zu 10.000 Anrufe täglich

=====

Die neue Telefonzentrale des Rathauses kostete sechs Millionen

14. März (RK) Heute vormittag hatten die Vertreter der Wiener Presse Gelegenheit, die neue Telefonzentrale des Wiener Rathauses zu besichtigen. Die Zentrale hat bereits im Vorjahr ihren Betrieb aufgenommen, doch ist die komplizierte Anlage erst jetzt zur Gänze ausgebaut und betriebsbereit.

Stadtrat Thaller, der die Journalisten in Anwesenheit von Baudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl begrüßte, wies darauf hin, daß die neue Telefonzentrale zu den modernsten Großzentralen gehört. Die Kosten für die Errichtung betragen sechs Millionen Schilling. Der Leiter der Magistratsabteilung 34, Senatsrat Dipl.-Ing. Twaroch, der für die Installationen und die elektrischen Anlagen in städtischen Objekten verantwortlich ist, gab dann einen Überblick über den Aufbau der vorbildlichen Anlage.

Die alte Telefonzentrale des Rathauses, an die sich Anrufer und Angerufene heute nur mehr mit leisem Schaudern erinnern, wurde im Jahre 1925 gebaut. Sie verfügte über 100 Amtsleitungen und 900 Nebenstellen. Die Störungen waren zahlreich, auch die Ersatzteilbeschaffung wurde schon schwierig. Besonders unangenehm war für die Anrufenden, daß keine Zurückschaltung zur Zentrale möglich ./.

war. Für die Beamten des Rathauses erwies sich der Umstand, daß die Nummern bei aufgelegtem Hörer gewählt werden mußten, als unständig und zeitraubend.

Demgegenüber hat die neue Telefonzentrale, die im Halbstock des Wiener Rathauses in hellen und sauberen Räumen untergebracht ist, viele Vorteile. Es gibt Anschlußmöglichkeit für 165 Amtsleitungen, ferner 1.700 Nebenstellen und 100 Querverbindungen zu anderen Telefonzentralen. Die Erweiterung der Anlage ist jederzeit möglich. Zur Erleichterung und schnelleren Abfertigung der Anrufer wurde die alte Großserie B 40-500 in sechs Zehnerserien, nämlich B 40-5-20 bis B 40-5-70 sowie in eine Zwanzigerserie B 40-5-90 unterteilt. Jede Geschäftsgruppe oder jedes größere Amt bekam eine Serie, für die eine Telefonistin zuständig ist. Die Telefonistin, die alle Nummern ihrer Serie im Kopf hat, kann nun besser und schneller verbinden als bei der alten Großserie.

Noch einige technische Besonderheiten weist die Rathauszentrale gegenüber anderen Telefonzentralen in der handelsüblichen Ausführung auf. So hört der Anrufende sofort auf Magnetophonband die Worte: "Hier Rathaus, bitte warten". Wenn sich die Telefonistin meldet, die gewünschte Klappe jedoch besetzt ist, bekommt der Anrufer wiederum einen Magnetophontext "Bitte warten" zu hören, sodaß er weiß, daß die Verbindung noch aufrecht ist. Nach Freiwerden der gewünschten Stelle wird er automatisch umgeschaltet.

Es ist klar, daß sich die Beamten die vielen neuen Klappennummern nicht alle merken können. Daher wurde bei der Verteilung der Klappennummern ein System angewendet, das eine gewisse Erleichterung bietet. So sind sämtliche Magistratischen Bezirksämter unter der Nummer 6 plus der Zahl des Bezirkes zu erreichen; also das Magistratische Bezirksamt für den 13. Bezirk zum Beispiel unter Klappe 613. Die Kanzleien sämtlicher Magistratsabteilungen wiederum sind unter der Nummer 7 plus der Zahl der Magistratsabteilung zu erreichen; also die Abteilung 15 unter der Nummer 715, die Abteilung 64 unter der Nummer 764.

Bei einem Rundgang durch die Räume wurde die Gliederung der Anlage erläutert. Im Hauptverteilterraum laufen sämtliche Amts- und Nebenstellenleitungen zusammen und werden mit den entsprechenden Anschlüssen der automatischen Wähleinrichtung verbunden. Im

Wählerraum ist die automatische Wähleinrichtung in großen Gestellen untergebracht. Im Vermittlungsraum stehen acht Vermittlungsschränke zur Verfügung, ferner ein Ferngesprächsanmelde- und -vermittlungsort, drei Auskunftsplätze und zwei Vermittlungsplätze für die Nacht. Sämtliche Räume werden elektrisch geheizt, sind mit Linoleum belegt und peinlich sauber. Ein einziges Staubkörnchen könnte schon eine komplizierte Störung hervorrufen. Für das Personal stehen Garderoben, Ruhe- und Speiseräume sowie Waschräume und sanitäre Anlagen zur Verfügung.

- - -

Kulturfilm über Clemens Holzmeister im Weltkamera-Kino
=====

14. März (FK) Am 27. März vollendet der große österreichische Architekt Prof. Clemens Holzmeister sein 70. Lebensjahr. Der Wiener Gemeinderat hat bereits am 10. Februar beschlossen, Prof. Holzmeister aus diesem Anlaß in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Baukunst den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Gerade zurecht kommt nun auch ein Kulturfilm über Prof. Clemens Holzmeister, der ab Freitag, den 16. März, bis Donnerstag, den 22. März, im Wochenschaukino "Weltkamera", 15, Mariahilfer Straße 133, gespielt werden wird. Der Streifen - eine Schöpfung von Frau Ann Matzner - hat die Werke Prof. Holzmeisters zum Inhalt.

- - -

Pferdemarkt vom 13. März

14. März (RK) Aufgetrieben wurden 240 Pferde, davon 15 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 205, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 32 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 11.50 S, 1. Qualität 6.80 bis 7.30 S, Extremware 7.50 bis 8.10 S, 2. Qualität 6.40 bis 6.70 S, 3. Qualität 5.60 bis 6.30 S. Auslandsschlachthof: 50 Stück aus Ungarn, Preis: 6.40 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 114, Oberösterreich 52, Burgenland 31, Steiermark 16, Kärnten 21, Salzburg 6.

Der Marktverkehr war schleppend. Pferde und Fohlen verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -